

Studien über Kernalkylierung

von

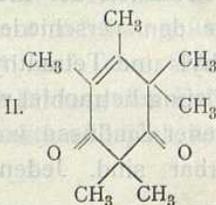
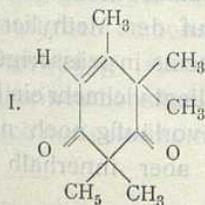
J. Herzig, k. M. k. Akad., und Br. Erthal.

Aus dem I. chemischen Laboratorium der k. k. Universität in Wien.

(Vorgelegt in der Sitzung am 11. Mai 1911.)

Die von uns¹ bereits mitgeteilten Tatsachen haben erwiesen, daß beim Methylieren des Phloroglucins in wässriger alkalischer Lösung eine ungleich bessere Ausbeute an Hexamethyl- und Pentamethylphloroglucin erzielt werden kann als in alkoholischer Lösung. Weiterhin konnten wir zeigen, daß die früher angenommene Stabilisierung der Hydroxylgruppe im Pentamethylphloroglucin nicht statthat und daß man im Gegenteil sehr leicht in wässriger Lösung vom Penta- zum Hexamethylphloroglucin aufsteigen kann.

Mit Rücksicht auf den Umstand, daß man jetzt die tautomere Reaktion ganz allgemein für alle Phenole anzunehmen geneigt ist, war es geboten, das Geltungsgebiet der wässrigen Kernmethylierung genau zu bestimmen, namentlich mit Rücksicht auf die Fälle, welche in alkoholischer Lösung fast nur Sauerstoffäther geliefert haben. Die ersten diesbezüglichen Versuche ergaben ein sehr günstiges Resultat. So entstehen bei der wässrigen Methylierung des Orcins nahezu nur die beiden in der vorangehenden Publikation abgehandelten hochmethylierten Derivate I und II.



¹ Monatshefte für Chemie, 31, 827 (1910).